

In tiefer Trauer und großer Dankbarkeit:

Ein Nachruf auf Bernhard Kozikowski



Für uns alle erschütternd und plötzlich nehmen wir Abschied von unserem Schulseelsorger Bernhard Kozikowski. Seit 26 Jahren war er am Bischöflichen Gymnasium St. Ursula tätig und prägte unsere Schulgemeinschaft in ganz besonderer Weise. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Bernhard Kozikowski war für jeden von uns da. Er war ein wahrer Menschenfreund, der den Einzelnen sah und ihm mit Empathie begegnete. Wer mit Sorgen, Ängsten oder drängenden Fragen zu ihm kam, traf immer auf ein offenes Ohr und zugleich auf ein Herz von unendlicher Weite.

Schülerinnen und Schüler, Eltern und wir Kolleginnen und Kollegen – alle konnten ihm vertrauen. Stets einfühlsam verstand er Schulseelsorge als Wegbegleitung und suchte nach individuellen Lösungen, die auf das Schicksal und die Bedürfnisse des jeweiligen Menschen abgestimmt waren. Wir wussten: mit ihm wird es gelingen. In Gesprächen mit ihm spürte man ein wahres und gelebtes Gottvertrauen, eine große Zuversicht und eine ansteckende positive Ausstrahlung. Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit sowie Zugewandtheit in Wort und Tat – das waren nur einige der Maximen von Bernhard Kozikowski.

Neben seinen tröstenden Worten schenkte er uns auch seine Musik. Bernhard Kozikowski bereicherte unser Schulleben in all seinen Facetten: Er verlieh unseren Schulmessen und Wortgottesdiensten Tiefe und Würde, gestaltete spirituelle Impulse nie belehrend, manchmal mit einem Augenzwinkern, das einen zum Nachdenken anregte. Ebenso brachte er bei Karnevalsfeiern und Schulkonzerten Lebensfreude in unsere Schulgemeinschaft. Denn Bernhard Kozikowski war ein fröhlicher Mensch, mit dem man lachen, feiern und sich gemeinsam freuen konnte.

Mit Bernhard Kozikowski verlieren wir einen außergewöhnlichen Seelsorger, Ratgeber und vor allem einen guten Menschen, den wir fest in unser Herz geschlossen haben. Er hat Spuren der Menschlichkeit hinterlassen, die bleiben. Wir werden ihn nie vergessen und ihm für immer ein ehrendes Andenken in unserer Schule bewahren.

Jürgen Pallaske